

Moonlight Lounge

Die Zukunft steht in den Sternen

Von TigerNagato

Kapitel 22: Süßes oder Saures?

Sorry, dass ich ein wenig zu spät bin, aber ich hab es erst gestern geschafft das Kapitel zu ende zu schreiben...

Mein PC hat mir zwischendurch das Kapitel gelöscht... kleines Mistding dieses!

Heute gibt es aber das neue Kapitel und eine Szene, die ich extra als entschuldigung eingebaut habe.

Süßes oder Saures?

Ich nenne es das Supermarkt Phänomen. Ihr alle wisst bestimmt, was ich meine. Man geht Ende AUGUST nichts ahnend in einen Supermarkt, weil man oder in meinem Fall Frau irgendwie den Hund, das eigene Kind, seit einer Woche auch irgendwie meine Mutter und komischer weise, ich weis gar nicht wieso, auch noch den Exfreund, füttern muss. Und was findet man im Supermarkt um die Ecke? Richtig, den Ort, wo sich Weihnachtsmann und Osterhase tatsächlich begegnen. Während bei den Eiern in der Nähe der Käse- und Wursttheke noch bunte Eier zu finden sind, wie sie dir an Ostern förmlich hinterher geschmissen werden, begrüßen dich in Kassen nahe schon Weihnachtsmänner, Adventskalender und die guten alten Backzutaten für unzählige Weihnachtsplätzchen. Das lustige ist, dass man knapp zwei Monate später die Weihnachtsvorbereitungen, die der normale Mensch, ich meine wer fängt denn nicht an ende August Weihnachtsplätzchen zu backen und Kriststollen zu essen, während man noch die letzten sommerlichen Temperaturen von schnuckeligen 30° im Schatten genießt. Besonders lustig, wird es, wenn man zwei Kinder mit dabei hat, die unbedingt Schokospekulatius wollen.

Das meine 15 jährige Tochter nur mit dem Magen dachte und bei allem, was sie gerne hätte Mami brüllte, war verständlich, aber dass mein Ex nicht unbedingt besser war, fand ich irgendwie Besorgnis erregend. Wenn ich noch einmal anmerken dürfte, meine Tochter hatte nach zwei Wochen Schule, und nachdem der Sohn von Narutos Chef, vor Sasukes Haustür stand, beschlossen, wieder zu mir zu ziehen. Vorübergehend. Das Sasuke spontan mit um zog, passte mir gar nicht. Vor allem da meine Mutter im Gästezimmer war. Sie hatte sich mit meinem Vater gestritten und da ich leider ein Einzelkind war, hatte sie niemand anderen, dem sie das Leben zur Hölle machen konnte. Irgendwie war ich nur damit beschäftigt, meine Möbel wieder dahin

zu rücken, wo sie hinsollten, da meiner Mutter langweilig war und sie ein Feng Shui Buch gelesen hatte. Was interessierte mich, ob die Chakren meines Hauses ungehindert fließen konnten. Ich mochte meine Einrichtung und wollte sie nicht ändern. Dann hatte sie beschlossen, das Spike eine Typ Veränderung brauchte und hatte den armen Hund in König Wuschel von Samtpfote der Erste umgetauft und dem Hund Babyblaue Strähnen gefärbt. Jetzt brachte ich einen Hundefrisör, damit meine Tochter nicht meine Mutter umbrachte.

Es war eigentlich nur logisch, das eine Hälfte des Einkaufswagens mit Alkohol gefüllt war. Wenn ich die Scheiße, die mein Leben bildete schon Erstragen musste, dann wollte ich es mit einem Lächeln und mindest wenn nicht noch mehr Promille im Blut tun.

Oh, fast hätte ich es vergessen, Sasukes Aufenthalt bei mir hatte noch einen anderen Zweck. Er hatte Ungeziefer und keine eigene Familie. Immerhin seine Eltern lebten neuerdings auf dem Mond und Itachi war bestimmt nur ein Roboter oder ich hatte einfach nur sehr lebendige Halluzinationen. Immerhin hatte ich mich erst eine Woche vorher bei Temari und ihrem Langzeit Freund, der wie durch ein Wunder Itachi Uchiha oder ein Alien in einem Itachikostüm war, zum Abendessen eingeladen.

Ende September hatte ich meine Mutter immerhin soweit bearbeitet, dass sie wieder zu Dad ging. Mein Sasuke Problem löste das allerdings nicht und den Ex im Handtuch durch das halbe Haus laufen zu sehen, war ein Anblick, von dem ich immer noch nicht wusste, was ich halten sollte. Er war mein Ex und mein Hirn, wollte, das es so blieb. Der Rest meinte allerdings gutgebauten Kerl mit Sixpack und anderen netten Sachen, die ihn auszeichneten, vor sich zu haben. Das schlimmste war, er mochte Raven und wenn Sasuke noch länger hier wohnte, gingen mir die Gründe aus, mich von meinem Ex fernzuhalten. Immerhin war es schon schlimm genug, dass ich Sasuke erlaubt hatte, die Nächte im Schlafzimmer zu verbringen. Immerhin gab es da diesen bösen Zwischenfall mit ihm, meiner Mutter und einem Morgenmantel.

Im Oktober hatte ich schließlich endgültig die Nase voll und setzte Sasuke vor die Tür. Immerhin hatte er sein eigenes Haus und ich nicht genug Arbeit, um ihm 24 Stunden aus dem Weg zu gehen.

□□□

Das Leben hasste mich. Nichts aber auch gar nichts wollte klappen. So langsam verstand ich, warum meine Mutter sich immer über Männer beschwerte. Wobei ich fand, dass sie ein wenig übertrieb. Immerhin machte sie es sich unnötig kompliziert. Ich glaubte immer noch, dass meine Mutter total auf meinen Vater stand und es einfach nur leugnete. Ich hingegen hasst Crow wirklich. Dumm nur, dass er mir das nicht glauben wollte. Ich konnte nicht einmal in irgendeiner Weise Sympathien für ihn entwickeln. Wie auch, denn immer, wenn ich etwas fand, was ihm zu einem nicht ganz so großen Arschloch machte, kam ein Machospruch oder er spielte die Starkarte aus. Das hieß, früher den langweiligen Unterricht verlassen, in der Stunde das frühstück nachholen, oder zwei Stunden später erscheinen, weil er am Abend vorher ein Shooting hatte. Es war so unfair. Jeder andere wurde aus der Klasse geworfen, wenn man mal verschlief und dieses Mistkerl konnte kommen und gehen, wann er wollte.

Das er wirklich mit seiner Schwester, die einen ganz normalen Eindruck machte, verwandt war, bezweifelte ich. Ich wollte einen DNS Test oder so etwas in der Richtung. Gut ich hatte Kinderfotos gesehen. Tora hatte das Babyalbum den einen Tag mit in der Schule. Klein Crow auf dem Töpfchen sah zum schießen aus. Aber es erinnerte mich daran, dass es von mir Babyfotos in der Badewanne gab. Peinliche Fotos von seinen neugeborenen Kindern zu schießen war anscheinend etwas, das jede Mutter gerne tat. Ein Grund, warum ich nie Kinder haben wollte und ich gebe zu, dass es ein recht bescheuerter Grund war.

Doyle konnte Crow auch nicht leiden. Er war zwar seit kurzem jetzt mit Sally zusammen, ich fragte mich immer noch, was ich verpasst hatte, führte sich jedoch wie der große Bruder auf, den ich nicht hatte. Wenn man jetzt einmal bedachte, dass Crow gut 1,80m groß war und bestimmt noch wuchs und Doyle geschlagene 10cm kleiner und vielleicht 2 Monate jünger als ich war, dann war die Sache extrem lächerlich.

So richtig Probleme bekam ich allerdings, als mich Tora auf ihre Halloweenparty einlud. Ich wusste nicht ob ich hingehen wollte, geschweige denn sollte. Mein Vater feierte ebenfalls und ich hatte meiner Mutter eingeredet, dass sie sich nicht drücken konnte. Außerdem hatten Mum und ich so etwas wie Partnerkostüme. Mum war der Teufel und ich ein schwarzer Engel. Ja nicht ganz der Partnerlook den man erwarten würde, aber es passte zusammen. Dad wollte als Jäger der Finsternis gehen und hatte sich ein typisches Vampir Angel Kostüm besorgt. Ich wusste das Doyle als Sweeny Todd ging und seine Eltern auf Western machten. Auf Karins Krankenschwesterkostüm und ihren als Patienten verkleideten Freund freute ich mich schon. Hinata wollte in einem Traditionellem Kostüm auftauchen und Naruto hatte Andeutungen über Jack Sparrow gemacht. Nebenbei freute ich mich riesig auf die Party, aber ich war auch ziemlich neugierig auf das Haus von Tora und Crow. Außerdem war die halbe Schule dort und es wäre eine gute Gelegenheit mit anderen Schülern zu reden.

□□□

Es war ein schönes Gefühl sich wieder mit all seinen Freunden zu treffen und dann auch noch fast ohne Kinder. Zugegeben Raven und Doyle durften mitfeiern, aber die zwei zählte ich nicht zwangsläufig zu den Kindern. Ich hatte es gehasst, wenn man mich mit 15 als Kind bezeichnet hätte. Gut ich war mit 15 auch schon Mutter, also war ich nicht das beste Beispiel.

Sasuke hatte en Vorgarten wirklich gut geschmückt. Es war eine mit Spinnweben verhangende Friedhofslandschaft mit gefakten Gräbern und Gruften. Ein wenig geholfen hatte ich ihm, aber alles, was ich getan hatte, war ihm ein paar Nummern zu geben. Da ich nächstes Jahr im Mai seinen Club eröffnen wollte, freute ich mich schon auf die erste Halloweenparty der Moonlight Lounge. Was die Partydeko anging, so hatte er es bei orangene farbenden Lampen und ein paar Kürbissen gelassen, aber das änderte an der Stimmung nichts. Neben der Tür standen die riesigen Süßigkeitenschalen, an denen sich Raven und Doyle ab und an heimlich bedienten und es gab ein kleines Buffet.

Es gab Bohle mit Gummiaugäpfeln. Wirklich gruselig wurde es aber erst, als ich einen kleinen silberfarbenen Ring mit einem Smaragd in einem Gras fand, das Sasuke mir gereicht hatte. Es war erst sieben und für Scherze hatte ich mit zwei Gläsern Bohle noch zu wenig getrunken. Außerdem drehte sich mir gerade der Magen um. Nicht auf diese unangenehme Art und Weise, aber schon noch unangenehm. Ich starrte Sasuke fassungslos an und versuchte die Bohle nicht samt Glas auf dem Teppich zu verteilen.

„Hast du zu viel getrunken oder ich einfach nur zu wenig?“

„Ich bin nüchtern, siehst du denn komische Dinge?“ Am liebsten hätte ich ihn für das grinsen geschlagen, aber ich zog es vor die Sache unter vier Augen weiter zu diskutieren.

Ich hätte nie gedacht einmal in Sasukes Schlafzimmer zu landen. Jedenfalls nicht so. Während er geduldig wartete, ging ich wie ein hungriger Tiger auf und ab und überlegte, ob ich ihn erst erschlagen und dann anschreien sollte oder doch besser andersherum.

„Was ist nun?“, hakte Sasuke neugierig nach.

„Was willst du eigentlich von mir hören?“ Ich war außer mir und meine Stimme klang entsetzlich schrill in meinen Ohren.

„Eine ehrlich Antwort.“

„Am liebsten würde ich dich erschlagen. Sasuke, was hast du dir dabei gedacht? Gar nichts! Schön das wir das geklärt haben. Ich meine ist dir bewusst, das du gerade ein oder zwei Schritte überspringst. Ich meine wir sind nicht einmal zusammen. Außerdem...“ Wenn es nach mir ginge hätte ich noch Stunden so weiter vor mich hin gelabert, aber Sasuke hatte offenbar keine Lust mehr zuzuhören. Nach eingehenden Studieren meiner Möglichkeiten erwiderte ich seinen Kuss, kippte ihm aber gleichzeitig die Bohle über den Kopf.

„War das jetzt die Rache?“, fragte er belustigt.

„Nein, rächen werde ich mich später. Immerhin heißt es, bis das der Tod uns scheidet. Das wird ein teuer Spaß werden mein lieber.“ Ich gebe zu, vielleicht hatte ich doch schon genug getrunken oder war jetzt einfach nur verrückt geworden. Vielleicht war ich aber auch einfach nur erwachsen geworden und hatte mir selbst eingestanden, dass ich diesen Kerl noch immer wollte. Es fühlte sich jedenfalls richtig an.

„Es kann kosten so viel du willst.“ Ich mochte dieses grinsen auf Sasukes Lippen. Aber ich war tatsächlich überrascht, als er mich nach unten zog und laut verkündete, das wir heiraten würden. Die Reaktion war eindeutig und fast einstimmig. Von den meisten kam ein „Na endlich!“ und nur meine Tochter brüllte was von „Phase zwei abgeschlossen.“ Ich wunderte mich besser nicht.

Nachdem mir jeder einzeln gratuliert hatte und ich Itachi ein wenig damit gestichelt hatte, dass es bei ihm ja auch ein überflüssiger Schritt war, kam meine kleine Raven ein wenig bedrückt zu mir.

□□□

Ich freute mich riesig für meine Mutter, dachte aber wieder an die Party bei Tora und Crow. Es war fast 8 und in 10 Minuten würde die Party losgehen. Ich beschloss meine Mutter um Rat zu fragen, zumal sie mir auch bei allen anderen Problemen in meinem Leben helfen konnte.

„Was ist los Kleine. Du siehst ziemlich bedrückt aus.“ Warum mussten Eltern Probleme

immer riechen?

„Na ja, Tora hat mich zu einer Party eingeladen und ich weiß nicht, ob ich hingehen soll.“, murmelte ich. Als ich meine Mutter kichern hörte, schaute ich ungläubig auf.

„Du bist jung und das hier ist deine erste richtige Party. Willst du die wirklich mit deiner Mutter verbringen? Geh zu der anderen Party, feiere mit deinen Freunden und nimm Doyle mit. Wenn du ehrlich bist, ist das hier ziemlich langweilig.“

„Na ja...“

„Kein Alkohol, ich sag deinem Vater, du brachst Geld für ein Taxi.“, der Tonfall meiner Mutter ließ keinen Platz für Widerspruch. Ich fühlte mich ein wenig wie im falschen Film, zumal meine Mutter diesen Tonfall immer bekam, wenn sie mir eine Strafe auferlegte. Was für ein Zufall.

Doyle war jedenfalls damit einverstanden zu Toras party zu gehen. Er konnte zwar Crow noch weniger Leiden als ich, aber er wollte wissen, wie die beiden lebten und ob die zwei wussten, wie man eine Party feierte. Ich finde, davon hatten sie eine Menge Ahnung, denn das Haus war ein richtiges altes Herrenhaus, das auch ohne die Gruseldeko jemanden einschüchtern konnte. Soweit ich durch die Fenster sehen konnte war auch innen alles akribisch geschmückt und sehr detailliert. Da ich zu feige war, klingelte Doyle. Zugegeben ich war ein wenig überrascht den Gastgeber persönlich in seinem üblichen Gothik-Rock-Punk Aufzug zu sehen, aber es passte zu Crow und irgendwie auch zu Thema. Da mir ein Hallo im Hals stecken blieb und ich es dumm fand nichts zu sagen, plapperte ich das erste aus, das mir einfiel.

„Süßes oder Saures?“

„Was für eine Überraschung, wenn du willst, gebe ich dir gern was süßes, Engelchen.“ Allein das dreckige und überheblich Grinsen ließ mich aus meiner überwältigten Schockstarre fallen.

„Solltest du auch nur daran denken, es zu versuchen, lernt dein Ego meinen Absatz kennen.“, blaffte ich ihn an und damit er verstand, kam ich ihm gleich noch ein wenig zu nahe. „Verstanden?“ Damit ließ ich Crow und Doyle links liegen und suchte Tora.

Ähm ja, also zu meiner Verteidigung die Verlobung wollte ich wirklich anders aufziehen. Aber da ihr schon so lange auf das letzte Kapitel warten musstest und weil ich wegen der jetzigen Verspätung ein schlechtes Gewissen hatte, ist das hoffentlich eine angebrachte wiedergutmachung.